JÜRGEN VOGEL | MERET BECKER | MORITZ BLEIBTREU | LAVINIA WILSON | LISA SMIT | LEONARD SCHEICHER | KOSTJA ULLMANN

EIN FILM VON OSKAR ROEHLER

FILMPÄDAGOGISCHE BEGLEITMATERIALIEN:

QUELLEN DES LEBENS

EINE DEUTSCHE FAMILIENGESCHICHTE

© 2012 X VERLEIH AG ARTWORK: ANGELA FRANCIN

EINE PRODUKTION VON X FILME CREATIVE POOL IN KOPRODUKTION MIT WDR BR NDR ARD DEGETO UND SÜSS FILM IN ZUSAMMENARBEIT MIT MOOVIE – THE ART OF ENTERTAINMENT

MIT JÜRGEN VOGEL MERET BECKER MORITZ BLEIBTREU LAVINIA WILSON LISA SMIT LEONARD SCHEICHER SONJA KIRCHBERGER MARGARITA BROICH ILYES MOUTAOUKKIL ALEXANDROS GEHRCKENS MARIE BECKER WILSON GONZALEZ OCHSENKNECHT KOSTJA ULLMANN THOMAS HEINZE STEFFEN WINK ERIKA MAROZSÁN ROLF ZACHER KAMERA CARL-FRIEDRICH KOSCHNICK SZENENBILD EDUARD KRAJEWSKI KOSTÜMBILD ESTHER WALZ MASKENBILD ELKE LEBENDER STEPHANIE DÄBRITZ JULIA RINKL SCHNITT PETER R. ADAM MISCHUNG JOSEF STEINBÜCHEL JAN PETZOLD ANDRÉ ZIMMERMANN MISCHUNG HUBERTUS RATH ORIGINALTON WILLIAM EDOUARD FRANCK SVEN SYDOW MUSIK MARTIN TODSHAROW CASTING SIMONE BÄR REDAKTION WDR BARBARA BUHL BR BETTINA RICKLEFS NDR STEFANIE FROMM ARD DEGETO JÖRN KLAMROTH BETTINA REITZ HERSTELLUNGSLEITUNG ULLI NEUMANN PRODUKTIONSLEITUNG THOMAS ROHDE ASSOCIATE PRODUCER WOLF-DIETRICH BRÜCKER EWERHARD ENGELS ALSO DIRENDER PRODUZENT JÜRGEN TRÖSTER KOPRODUZENT MICHAEL SÜSS

PRODUZENTEN STEFAN ARNDT MIT UWE SCHOTT UND OLIVER BERBEN BUCH & REGIE OSKAR ROEHLER

WWW.QUELLENDESLEBENS.X-VERLEIH.DE

Stab, Darsteller/innen, Filmpädagogik

Deutschland 2012, 174 Min.

Kinostart: 14. Februar 2013, X Verleih

www.quellendeslebens.x-verleih.de | www.facebook.com/QUELLENDESLEBENS

Regie	Oskar Roehler
Buch	Oskar Roehler (nach seinem Roman „Herkunft“)
Kamera	Carl-Friedrich Koschnick
Montage	Peter R. Adam
Musik	Martin Todsharow
Szenenbild	Eduard Krajewski
Produzenten	Stefan Arndt, Uwe Schott, Oliver Berben
Darsteller/innen	Jürgen Vogel (Erich Freytag), Meret Becker (Elisabeth Freytag), Moritz Bleibtreu (Klaus Freytag), Lavinia Wilson (Gisela Ellers), Lisa Smit (Laura, 13-17 Jahre), Leonard Scheicher (Robert, 13-17 Jahre), Kostja Ullmann (Robert Freytag, jung), Wilson Gonzalez Ochsenknecht (Schwarz), Sonja Kirchberger (Marie Freytag), Margarita Broich (Hildegard Ellers), Thomas Heinze (Martin Ellers) u.a.

FSK	ab 12 Jahre
Pädagogische	
Altersempfehlung	ab 15 Jahren; ab 9. Klasse
Themen	Deutsche Geschichte (Nachkriegszeit, Wirtschaftswunder, geteiltes Deutschland, 68er-Generation), Familie, Eltern-Kind-Beziehungen, Identität, Biografie
Anknüpfungspunkte für	
Schulfächer	Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Religion/Ethik, Kunst

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie QUELLEN DES LEBENS im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Einem knappen Abriss des Inhalts folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit einem Ausblick auf Arbeitsblätter verbunden, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und sowohl vor als auch nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können.

Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Die Arbeitsaufgaben dienen nicht der Überprüfung abfragbaren Wissens, sondern sollen zur eigenen Recherche anregen und die Meinungsbildung unterstützen.

Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Biografie und Geschichte

Die Geschichte der Familie von Robert Freytag wirkt wie ein Querschnitt durch die Geschichte der Bundesrepublik von der Nachkriegszeit bis in die späten 1970er-Jahre: Sie erzählt von Kriegsheimkehrern und dem Wirtschaftswunder in den 1950er-Jahren, von linksliberalen Künstlerkreisen, allmählichen Radikalisierungen und politischem Wandel in den 1960er-Jahren sowie von den Protestbewegungen der Hippies in den 1970er-Jahren. Doch vor allem erzählt sie davon, dass Robert weder als Kind noch als Jugendlicher weiß, wo er nun eigentlich hingehört.

Auf der Grundlage seines eigenen, deutlich autobiografischen Romans „Herkunft" hat Oskar Roehler eine Mischung aus Drama und Komödie inszeniert, deren Handlung sich über drei Jahrzehnte erstreckt, beiläufig wichtige gesellschaftliche und politische Ereignisse und Entwicklungen der jüngeren deutschen Geschichte streift und zudem auch einen ernüchternden Blick auf die 68er-Generation wirft. Gerade die oft zugespitzte Inszenierung ermöglicht dabei bisweilen einen distanzierten, entlarvenden Blick auf die Vergangenheit, der zur Auseinandersetzung mit diesen Epochen – und deren Folgen für die Gegenwart – einlädt.

QUELLEN DES LEBENS eignet sich für Schüler/innen ab der 9. Jahrgangsstufe und bietet Anknüpfungspunkte an die Fächer Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Ethik/Religion und Kunst.

Eine exemplarische Übersicht über Fächerbezüge finden Sie in der folgenden Tabelle.

Schulfach	**Thema**
Deutsch	Medien nutzen und reflektieren Biografie, Fiktion und Inszenierung Vergleich Roman – Literaturadaption Werke und Vertreter/innen der Gruppe 47 Karikatur und Groteske
Geschichte/Sozialkunde	Die Situation der Kriegsheimkehrer nach dem Zweiten Weltkrieg Wirtschaftswunder und Wiederaufbau Aufbruchs- und Protestbewegungen in den 1960er- und 1970er-Jahren Das geteilte Deutschland Die 68er-Generation Die Entstehung der RAF Politischer Wandel in der BRD in den 1960er-Jahren
Ethik/Religion	Identität Generationenkonflikte Eltern-Kind-Beziehungen
Kunst	Filmische Gestaltungsmittel (vor allem Lichtsetzung, Farbgestaltung, Kostüm, Szenenbild) Bildanalyse

Die Handlung

1949-1958	Alles andere als geordnet ist die Welt, in die Erich Freytag 1949 krank und erschöpft von seiner mehrjährigen russischen Kriegsgefangenschaft zurückkehrt. Um den verwahrlosten, an Ruhr erkrankten zahnlosen Mann macht sogar seine Familie in der unterfränkischen Kleinstadt zunächst einen großen Bogen – bis seine Frau Elisabeth, die mittlerweile eine Liaison mit Erichs Schwester Marie eingegangen ist, sich doch erbarmt und ihn aufnimmt. Bald darauf hat Erich wieder an Kraft gewonnen. Er jagt Marie aus dem Haus und legt den Grundstein für eine Firma, die ihm in der Zeit des Wirtschaftswunders Erfolg bescheren soll: eine Gartenzwergfabrik.
1958-1963	Während Erich zum Geschäftsmann wird, holt sein ältester Sohn Klaus nach seiner Ausbildung als Porzellandreher das Spätabitur nach und verliebt sich Hals über Kopf in die lebensfrohe, noch minderjährige Gisela, die aus einer wohlhabenden Familie stammt. Was beide verbindet, ist die Liebe zur Schriftstellerei. Doch weil Giselas Eltern gegen die Beziehung zwischen Klaus und ihrer Tochter sind, muss Gisela zunächst nach Wien ziehen. In der Zeit ihrer Trennung verändert sich Gisela zunehmend – vor allem, als sie von Klaus schwanger wird und das Kind eigentlich nicht bekommen will. Als sie später mit Klaus in Frankfurt zusammenzieht – in eine Wohnung, die ihre Eltern finanzieren – kommt es nach der Geburt ihres Sohnes Robert 1959 ständig zum Streit. Gisela verschanzt sich in ihrem Arbeitszimmer und denkt nur noch ans Schreiben, während Klaus widerwillig beim Rundfunk arbeitet. Durch eine Lesung bei einem Treffen des Schriftstellerzirkels Gruppe 47, bei der unter anderem Hans Werner Richter, Martin Walser, Hans Magnus Enzensberger und Uwe Johnson anwesend sind, wird Gisela schließlich zum Star. Als Robert drei Jahre alt ist, packt sie ihre Sachen und verlässt die Familie.
1963-1967	Weil auch Klaus seinen Sohn stark vernachlässigt, nehmen die Großeltern Erich und Elisabeth Robert schließlich auf. Die Zeit bei ihnen wird zur schönsten seines Lebens – auch wegen der netten Nachbarsfamilie Werner, die vorführt, was Glück und Harmonie bedeuten. Mit deren Tochter Laura verbindet Robert von Anfang an eine ganz besondere Freundschaft. Aber auch diese Zeit endet abrupt. Eines Tages steht Klaus vor der Tür und will Robert mitnehmen: nach West-Berlin, in die geteilte Stadt.
1967-1969	Dort lernt Robert die Weltanschauung der 68er-Generation kennen. Als Schlüsselkind ist er auf sich selbst gestellt, während sein Vater eine Frau nach der anderen abschleppt – darunter auch mal eine, die das KaDeWe anzünden will – und ihm offen vorführt, was freie Liebe und ein vermeintlich unverklemmtes Sexualleben bedeuten. Weil Robert sich nicht auf das Lernen konzentrieren kann, schwänzt er die Schule und verbringt viel mehr Zeit mit anderen Jungen auf der Straße – bis seine Großeltern Hildegard und Martin ihn vor der Verwahrlosung retten und ihn mit nach Westdeutschland nehmen.
1969-1978	Als Jugendlicher kann Robert diese Familie jedoch auch nicht mehr ertragen. Besonders an dem Großvater Martin, der überzeugt konservative Ansichten vertritt und sich als Mittelpunkt der Familie versteht, reibt er sich. Aus Robert wird ein Hippie mit langen Haaren, der Luftgitarre zur schrägen Hendrix-Version von „Star-Spangled Banner“ spielt – und aufgrund zunehmender Konflikte bald in ein Internat geschickt wird, in dem er sich ein Zimmer unter anderem mit einem jungen Rechten und Schwarz, einem Möchtegernaufreißer, der auch ein Auge auf Laura geworfen hat, teilen muss. Die kurze, wilde Zeit dort endet, als Roberts Großvater Martin stirbt und Klaus nicht mehr bereit ist, das Geld für das Internat zu bezahlen. So aber führt ihn sein Weg zurück ins Haus seines Großvaters Erich und somit auch zu Laura, mit der er schließlich eine Beziehung beginnt.

Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

Historische Bezugspunkte

> Aufgabenblock 1
> Deutsch, Geschichte, Sozialkunde

Oskar Roehler verarbeitet in QUELLEN DES LEBENS nicht nur seine eigene Biografie, sondern durchschreitet auch entscheidende Phasen der Geschichte der Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg – von der Situation der Kriegsheimkehrer und dem Wirtschaftswunder in den 1950er-Jahren über die kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Aufbruchbewegungen und Veränderungen in den 1960er-Jahren bis hinein in die von Flower Power, Hippiebewegung und Terrorismus geprägten 1970er-Jahre.

Bezeichnend ist, dass die Darstellung dieser Geschichte jedoch immer wieder ironisch gebrochen wird und geradezu wie eine Karikatur anmutet, wenn etwa der wirtschaftliche Aufschwung von Roberts noch treu nationalsozialistisch denkendem Großvater Erich ausgerechnet durch die Produktion einer geordneten Armee von Gartenzwergen erfolgt.

Die folgende Übersicht zeigt exemplarisch historische und gesellschaftspolitische Bezugspunkte auf:

Nachkriegszeit und Kriegsheimkehrer	Erich kommt nach mehrjähriger Gefangenschaft in Russland krank in seine Heimat zurück. Als Fremder muss er erst wieder einen Bezug zu seiner Familie finden – seinen jüngsten Sohn kennt er nicht einmal. Ohne zu werten – aber auch ohne größere Konflikte – zeigt der Film, wie ehemals Regimetreue und „Kommunisten“ miteinander im Clinch liegen und dass Erich zudem noch nicht mit seiner NS-Vergangenheit abgeschlossen hat. Nur in einem Albtraum rechnet Roehler sehr ironisch mit dem Autoritätsgehorsam und dem Sadismus im Dritten Reich ab: In seinem Traum findet Erich sich im Körper eines Gartenzwergs wieder, der von der Geliebten seiner Frau im SS-Anzug erstickt wird. Deren betont sexualisiertes Aussehen spielt dabei auf Exploitation-Filme an.
Wirtschaftswunder	Geradezu mustergültig macht Erich in den Jahren nach seiner Rückkehr Karriere. Mit der Hilfe zahlreicher Arbeiterinnen macht er aus einer alten Fabrikanlage eine Firma, die Gartenzwerge herstellt. Die Figuren, die das spießbürgerliche, idyllische Weltbild jener Zeit trefflich spiegeln, bringen ihm Reichtum und lassen ihn am wirtschaftlichen Aufschwung seit dem Ende der 1940er-Jahre, dem so genannten Wirtschaftswunder, teilhaben. Zugleich hat der zunehmende Wohlstand der Bevölkerung auch Urlaub zum Statussymbol gemacht. So zeigt der Film vor allem die Italienbegeisterung der Deutschen, wenn Robert mit seiner Familie dort an überlaufenen Stränden Urlaub macht. Zwanzig Jahre später wird auch dieser Reisetrend wieder vorbei sein: Am Ende sitzen Robert und Laura dort allein am Strand. Geblieben sind nur unzählige Hotels.
Geteiltes Deutschland	Als Robert zu seinem Vater nach West-Berlin ziehen muss, ist die Stadt bereits geteilt. Der Film thematisiert zwar keine Hintergründe über den Mauerbau im August 1961, zeigt aber einen Grenzübergang in Berlin, der aus dem amerikanischen Sektor in den sowjetischen Sektor führt.

Gruppe 47	Nichts geringeres als die Erneuerung der Literatur hatte sich der freie Schriftstellerbund der Gruppe 47 auf die Fahnen geschrieben, der 1947 von Hans Werner Richter ins Leben gerufen wurde und nie als Institution wahrgenommen werden wollte. Im Film führt Roberts Vater Klaus, der als Lektor arbeitet, auch Gisela in diese Gruppe ein, wo ihr Talent bei einer Lesung entdeckt wird. Bei weiteren Treffen tauchen weitere berühmte Autoren der Gruppe wie Martin Walser, Hans Magnus Enzensberger oder Uwe Johnson auf.
Die 68er-Generation	Exemplarisch verkörpern Roberts Eltern Klaus und Gisela Vorreiter der so genannten 68er-Generation, die mit neuen Lebensstilen experimentiert, das „Bürgerliche“ ablehnt und nach Selbstentfaltung strebt. So lässt Roberts Mutter ihren Sohn radikal im Stich, während der Vater ihn zur Selbstständigkeit zwingt. Die neue Freiheit in Bezug auf Sexualität und Beziehungen, die Klaus seinem Sohn vorlebt, wirkt auf Robert jedoch eher befremdlich und abweisend.
Vorboten der RAF	Als Roberts Großmutter Hildegard mit ihrem Enkel im „Kaufhaus des Westens“ einkaufen will, horcht der Junge auf. „Das will eine Freundin von Papi anzünden“, bemerkt er trocken. Ironisch verweist der Film damit bereits auf die Frankfurter Kaufhausbrände im Jahr 1968, die von späteren RAF-Terroristen verübt werden, und damit auf die Vorgeschichte des Linksterrorismus in der Bundesrepublik. Zugleich verbirgt sich dahinter auch ein autobiografischer Zugang: Der Vater des Regisseurs, Klaus Roehler, war tatsächlich kurze Zeit mit Gudrun Ensslin liiert und sogar Kassenwart der RAF.
Die sozial-liberale Koalition	Robert wächst in einem betont linken Milieu auf. Als sein Großvater Martin sich beim Fernsehen sehr über eine Rede von Willy Brandt aufregt, ist Robert irritiert. Denn der SPD-Werbefilm „Bürger für Brandt“ aus dem Jahr 1969 stößt bei dem konservativen Martin nicht auf Gegenliebe. Ein politischer Wechsel steht jedoch in der BRD bevor: Nach 20 Jahren CDU-Regierung kündigt sich allmählich die kommende sozial-liberale Koalition an, die schließlich 1969 mit Willy Brandt als viertem Bundeskanzler die von Kurt Georg Kiesinger geführte Große Koalition ablöst.
Flower Power und Proteste	Als Jugendlicher beginnt Robert, nicht mehr mit Worten, sondern mit Taten gegen seinen Großvater Martin zu rebellieren. Die verzerrte Version der US-amerikanischen Nationalhymne von Jimi Hendrix dient ihm als Ausdruck des Widerstands gegen das bürgerliche Establishment der Großeltern, während er mit der Parole „Free Angela Davis“, die er an die Wohnzimmerwand sprüht, für die Freilassung der in den USA von 1970 bis 1972 inhaftierten schwarzen Bürgerrechtlerin protestiert und damit ganz und gar den Zeitgeist der Aufbruchsbewegungen der Flower-Power-Generation spiegelt.

Die erste Aufgabe des Arbeitsblatts eignet sich vor allem als Vorbereitung auf den Kinobesuch. Die Schüler/innen informieren sich zunächst über politische oder gesellschaftliche Entwicklungen und Ereignisse, die die Geschichte der BRD in den 1950er-, 1960er- und 1970er-Jahren geprägt haben, und fassen diese knapp zusammen. Sie recherchieren zudem nach wichtigen Fotos jener Epochen und erläutern deren Bedeutung. In einem zweiten Schritt ordnen sie Szenen des Films den oben beschrieben Ereignissen/Entwicklungen zu.

Anregungen für bedeutende Bilder jener Zeit finden Sie beispielsweise im Internet unter Lebendiges Museum Online (LeMO) (www.dhm.de/lemo) oder in der Print-Publikation „Das Jahrhundert der Bilder, Band II: 1949 bis heute“ von Gerhard Paul (Hrsg.).

Drei Generationen

> Aufgabenblock 2
> Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Religion/Ethik, Kunst

Über drei Generationen erstreckt sich die Handlung von QUELLEN DES LEBENS. Dadurch wird auch deutlich, wie die Einstellungen der Figuren jeweils durch ihre Zeit geprägt sind und sich voneinander unterscheiden. So müssen die Großeltern nach dem Zweiten Weltkrieg erst wieder ihren Platz im Leben finden und von vorne beginnen. Vor ihren Kindern wiederum, die oft ohne ihren Vater aufgewachsen sind, müssen sie sich für ihr Verhalten im Dritten Reich rechtfertigen. Die Generation von Roberts Eltern wehrt sich unterdessen gegen die Spießbürgerlichkeit, in der sich die Kriegsgeneration einzurichten beginnt, und experimentiert mit neuen Formen des Zusammenlebens ohne feste Familienbindungen. Die ehemals autoritäre Kindererziehung wird durch Vernachlässigung ersetzt. Gerade an der Figur von Robert wird sichtbar, wie sehr er unter der aufgezwungenen Freiheit und Selbstständigkeit leidet. Seine Überzeugungen wiederum übernimmt er von den aus den USA nach Europa schwappenden Protestbewegungen, die für Frieden und Gleichberechtigung demonstrieren.

Die Schüler/innen stellen in einer Tabelle die unterschiedlichen Haltungen der im Film gezeigten Generationen exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte gegenüber. Diese Aufgabe ergänzt die Beschäftigung mit historischen Fakten und Rahmenbedingungen des ersten Aufgabenblocks.

Wer bin ich und woher komme ich?

> Aufgabenblock 3
> Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Religion/Ethik, Kunst

QUELLEN DES LEBENS nimmt eine ungewöhnliche Perspektive ein, weil der Erzähler Robert, der den Film von Anfang an über einen Voice-Over-Kommentar begleitet, erst im Laufe der Handlung geboren wird und sich so der Blick eines allwissenden Erzählers mit einer persönlichen Sichtweise vermischt. Dies ermöglicht dem Film, die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität zu vertiefen. Denn die Leitfrage „Wer bin ich?“ wird damit um die Frage „Woher komme ich?“ ergänzt und bezieht auch die Generationen der Eltern und Großeltern mit ein, die Robert zu dem gemacht haben, der er später sein wird.

Die einzelnen Phasen von Roberts Erzählung zeichnen sich jeweils durch eine deutliche Farbkonzeption aus, die die Entwicklung der Figuren kommentiert, ja sogar bewertet und emotional „einfärbt“ und somit auch ihre jeweiligen Gefühle visualisiert.

Die Lebenswelt von Gisela und Klaus

Die 1960er-Jahre zeigt der Film nicht als poppig-bunte Swinging Sixties. Im Gegenteil: vor allem kühles Hellblau bestimmt das Szenenbild und damit die inszenierte Lebenswelt von Klaus und Gisela zunächst. Später verändert sich vor allem die Leitfarbe der Kostüme zu Schwarz. Abweisend und gefühlskalt wirken die Bilder dadurch – und entsprechen somit der familiären Atmosphäre, die von Streitigkeiten und Vernachlässigung geprägt ist. In diesem Umfeld wächst Robert auf.
Die exemplarischen Standfotos zeigen Klaus und Gisela bei der Besichtigung ihrer neuen Wohnung sowie Gisela bei ihrer ersten Lesung im Rahmen eines Treffens der Gruppe 47.

Die Situation von Robert

Mit der labyrinthähnlichen, karg eingerichteten Wohnung in Berlin, durch die nur ein langer roter Teppich einen Weg zu weisen scheint, findet der Film ebenfalls eine bildliche Entsprechung für die Situation, in der Robert aufwächst. Niemand kümmert sich um ihn, aus dem Schlafanzug ist er längst herausgewachsen. Als Schlüsselkind ist er ganz auf sich allein gestellt.
Dass sich Robert in der Wohnung seines Vaters auch eingesperrt fühlt, zeigt das Standfoto. Von Kopf bis Fuß füllt Robert das mittlerweile ebenfalls viel zu klein gewordene Bett aus, dessen Gitter auch Assoziationen zu einem Gefängnis zulässt. Die Vogelperspektive unterstreicht, wie klein und hilflos Robert in diesem Moment ist, während das blaue Licht die Szene kalt wirken lässt. Geborgenheit bietet nur ein Teddy.

Momente des Glücks

In deutlichem Gegensatz zu der Welt von Klaus und Gisela steht Roberts Erinnerung an die Zeit, die er als Kind bei seinem Großvater Erich verbracht hat, sowie an seine Beziehung zu Laura. Gerade deren glückliche Familie wirkt auf Robert wie ein Traum, kennt er einen so liebevollen Umgang doch nicht von seinen Eltern.
Auf den Bildern dieser Szenen liegt eine warme Lichtstimmung, die an alte, leicht vergilbte Analogfotos erinnert. Goldgelbe Farben bestimmen diese Szenen – und verweisen am Ende vielleicht sogar auf etwas Glück.

Ablösung von der Mutter

Deutlich kontrastreicher wiederum inszeniert Roehler am Ende des Films das letzte Treffen von Robert mit seiner Mutter, die er viele Jahre lang nicht mehr gesehen hat.
Dass die beiden im Grunde nichts verbindet, zeigt der Film auch durch das Farbkonzept. Robert, mittlerweile zum Hippie geworden, trägt ebenso wie Laura, die ihn begleitet, rote Kleidung, die auf Energie und Lebensfreude verweist. Seine Mutter hingegen lebt in einer kühl eingerichteten, farblosen Wohnung. Sie trägt nur schwarze Kleidung. Symbolisch stellt die Farbdramaturgie hier Leben und Tod, Aufbruch und Stillstand einander gegenüber.

Durch die Sichtweise von Robert wird QUELLEN DES LEBENS auch zu einem Generationenportrait der Kinder der 68er-Bewegung. Das Bild, das Robert von seiner Elterngeneration zeichnet, ist dabei alles andere als schmeichelhaft, zeigt der Film doch, welche Folgen die Experimente mit Beziehungen und Sexualität, die starren Ideologien sowie das Verhältnis zu den Kindern hinterlassen haben. Bei seinen Eltern findet Robert nie Halt, weil diese viel zu sehr mit sich selbst und den großen politischen und gesellschaftlichen Themen beschäftigt sind und dadurch den Blick für das Naheliegende aus den Augen verloren haben. Robert wird schlicht nicht wahrgenommen.

Ausgerechnet in der idyllischen, heilen Welt des Großvaters Erich, des ehemals regimetreuen Soldaten, findet Robert Geborgenheit und Schutz. Ausgerechnet bei jener Generation, die von ihren Kindern für die Verbrechen der Nationalsozialisten im Dritten Reich verantwortlich gemacht wurde. In QUELLEN DES LEBENS spielt dieser Generationenkonflikt aus der Perspektive von Robert keine Rolle mehr. Die politischen Überzeugungen von Erich sind Robert sogar egal. Wichtig ist nur, was das Leben bei ihm für Robert bedeutet. Mit seinem Großvater Martin jedoch hat Robert in seiner Jugend überraschenderweise weniger Nachsehen. Gegen dessen politische konservative Haltung wehrt Robert sich vehement.

Die Schüler/innen beschreiben und analysieren zunächst die Farb- und Lichtgestaltung des Films und wie damit die Gefühle und Lebenssituationen dargestellt werden. Weitere Aufgaben regen dazu an, sich mit der Haltung von Robert gegenüber seinen Eltern beziehungsweise Großeltern auseinander zu setzen. Dabei sollte insbesondere darauf eingegangen werden, welche Kritik Roehler durch die positive Sicht auf den ehemals regimetreuen Großvater provoziert. Interessant kann auch ein Vergleich damit sein, welche Errungenschaften der 68er-Generation normalerweise zugeschrieben werden – und wie stark sie im Gegensatz dazu in dieser Geschichte auch kritisiert werden.

Für die Analyse der Farbgestaltung sind nicht unbedingt Farbkopien der Arbeitsblätter notwendig. Alternativ können Sie die Arbeitsblätter auch über einen Beamer zeigen.

Biografie und Inszenierung

> Aufgabenblock 4
> Deutsch, Kunst

QUELLEN DES LEBENS ist eng an die biografischen Erlebnisse des Regisseurs Oskar Roehler angelehnt und basiert auf Roehlers eigenem Roman „Herkunft“, der 2011 veröffentlicht wurde. Tragen die Eltern des Erzählers in der Vorlage noch die Vornamen Rolf und Nora, so wurden diese in der Filmfassung wieder nach Roehlers Eltern benannt: nach dem Lektor Klaus Roehler und der Schriftstellerin Gisela Elsner.

Obgleich zahlreiche Szenen in der Wirklichkeit verankert sind, inszeniert Roehler seinen Film doch als Mischung aus Drama und Komödie, bisweilen sogar Groteske. Wie nah diese Genres beieinander liegen, wird auch in der Szene deutlich, als Erich aus dem Krieg zurückkehrt und von seiner Familie – auch von seiner Frau Elisabeth – schallend ausgelacht wird, weil er das Glas Wasser aufgrund seiner Krankheit nicht verträgt. Bewusst vollkommen überzogen, künstlich und grimassenhaft wird dieses Lachen gezeigt. Die Stimmung ändert sich jedoch abrupt, als Erich seine Frau ansieht und seine Kränkung und Hilflosigkeit sichtbar wird. Schon einen Atemzug später spiegelt sich daher in Elisabeths Gesichtszügen und ihren Augen wieder all ihre aufrichtige Besorgnis, von Komik keine Spur mehr. Fließend gehen Karikatur und Ernsthaftigkeit so ineinander über – und das Lachen bleibt im Halse stecken.

Gerade diese Überhöhungen und Übertreibungen führen zu einer Distanz, die manchmal befremdlich ist und manchmal eine neue Sichtweise ermöglicht. Wenn Erich etwa vor dem riesigen Regal mit den ordentlich in Reih und Glied stehenden Gartenzwergen steht, dann ist dies auch als Seitenhieb auf dessen NS-Vergangenheit ein überaus komisch wirkendes Bild – auch wenn der Film sich hier nicht platt über Erich lustig macht und Roehlers Großvater zudem tatsächlich durch die Produktion von Gartenzwergen reich wurde.

Setzt sich der Roman schon mit seinem Titel mit dem Thema Identität und Familie auseinander, so rückt im Film ein weiterer Schwerpunkt in den Mittelpunkt. Als „Quelle seines Lebens“ beschreibt Erich am Ende des Films seine Frau Elisabeth nach einer Nierenspende. Und auch wenn die Beziehung der beiden nicht als sonderlich herzlich dargestellt wird, so sind sie doch zusammen geblieben. Die „Quelle des Lebens“, das erweist sich damit, ist Liebe und auch Loyalität.

Ebenso wie die Farbgestaltung und Lichtsetzung in enger Beziehung zu den Gefühlen der Figuren steht (siehe Kapitel „Wer bin ich und wo komme ich her?“), so betont sie manchmal auch deren Rolle. Ganz deutlich ist das Spiel mit Türkis und Magenta. In den 1950er-Jahren trennt dieses Erich und Elisabeth und rückt Elisabeth in ein wärmeres Licht. Das weitaus kälter wirkende Türkis hingegen fällt auf Erich oder Klaus. Auch später finden sich ein ähnliches Muster: Türkis/Grün ist die Farbe der Männer, Magenta/Rosa/Orange die Farbe der Frauen. Als Gisela Klaus am Anfang ihrer Beziehung besucht, trägt sie ein rosafarbenes Kleid – und wenn Robert als Jugendlicher Laura in der Disco beobachtet, fällt ein türkiser Lichtstrahl auf ihn. Laura hingegen trägt in dieser Szene eine orangefarbene Weste, denn für Robert wird sie zu dieser Zeit die „Quelle des Lebens“, eine Person, die ihm aus seiner familiären Misere hilft.

Die Schüler/innen recherchieren zunächst nach Interviews mit Oskar Roehler zu seinem Roman „Herkunft“ oder zu QUELLEN DES LEBENS und tragen zusammen, welche Szenen des Films in engem Bezug zu der Biografie von Roehler stehen. Sie beschreiben, wie diese Erlebnisse filmisch umgesetzt wurden und welche Wirkung dadurch entsteht.

Ein aufschlussreiches Interview zum Roman hat Rebecca Casati 2011 mit Oskar Roehler für die Süddeutsche Zeitung geführt: „Die Brüste fremder Frauen“, www.sueddeutsche.de/kultur/oskar-roehler-die-brueste-fremder-frauen-1.482549

Anhand von Standfotos analysieren die Schüler/innen, wie der Übergang von Komödie/Groteske und Drama gezeigt wird und welchem Genre der Film zugeordnet werden kann. Die letzte Aufgabe bezieht sich auf das Kernthema des Films und regt zur Auseinandersetzung damit an, was die „Quelle des Lebens“ nach Roehler ist und wie der Film diese visuell immer wieder sichtbar macht.

Aufgabenblock 1: Historische Bezugspunkte

Geschichtliche Entwicklungen und Ereignisse von 1950 bis 1980
Notieren Sie in Stichpunkten politische oder gesellschaftliche Entwicklungen und Ereignisse, die die Geschichte der BRD in den folgenden Jahrzehnten geprägt haben.

Die 1950er-Jahre	
Die 1960er-Jahre	
Die 1970er-Jahre	

Recherchieren Sie in Kleingruppen nach berühmten Fotos aus diesen Epochen, die Bezug auf die von Ihnen genannten Entwicklungen oder Ereignisse nehmen. Stellen Sie diese in Ihrer Klasse vor und erläutern Sie deren Bedeutung.

Geschichte in QUELLEN DES LEBENS
Die Handlung von QUELLEN DES LEBENS durchschreitet entscheidende Phasen der Geschichte der Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg.

- Erläutern Sie, welche Szenen des Films auf die folgenden Ereignisse oder Phasen verweisen.
- Heben Sie dabei insbesondere ironische Brechungen farblich hervor.

Nachkriegszeit und Kriegsheimkehrer	
Wirtschaftswunder	
Geteiltes Deutschland	
Gruppe 47	
Die 68er-Generation	

Vorboten der RAF	
Die sozial-liberale Koalition	
Flower Power und Proteste	

Stellen Sie sich vor, die Handlung von QUELLEN DES LEBENS würde sich bis in die Gegenwart erstrecken. Welche Phasen würden sich anschließen, und was würde diese kennzeichnen? Notieren Sie Stichworte zu prägenden Ereignissen und Entwicklungen.

Die 1980er-Jahre	
Die 1990er-Jahre	
Ab 2000	

Aufgabenblock 2: Drei Generationen

- Vergleichen Sie anhand von Stichpunkten, wodurch sich die drei Generationen in QUELLEN DES LEBENS auszeichnen.
- Diskutieren Sie im Anschluss gemeinsam in der Klasse, wie die Antworten aus der Sicht Ihrer Generation lauten könnten.

	Die Generation von Roberts Großeltern	Die Generation von Roberts Eltern	Roberts Generation
Prägende Erfahrungen			
Politische Überzeugungen			
Einstellung zu Familie, Liebe, Sexualität und Beziehungen			
Einstellung zur Erziehung von Kindern			
Stellenwert der Selbstverwirklichung			

Aufgabenblock 3: Wer bin ich und woher komme ich?

Die Entwicklung von Robert
Die Kindheit des Erzählers Robert wurde geprägt von den gesellschaftlichen und privaten Experimenten der so genannten 68er-Generation.

Beschreiben Sie anhand der folgenden Standfotos aus QUELLEN DES LEBENS, in welchem Licht Oskar Roehler in seinem teils stark autobiografischen Film die Welt von Klaus und Gisela zeigt. Gehen Sie insbesondere auf die Wirkung der Farben ein und welches Lebensgefühl diese vermitteln.

Die neue Wohnung in Frankfurt

_____

_____

_____

_____

Lesung der Gruppe 47

_____

_____

_____

_____

Beschreiben Sie, wie das folgende Standfoto die Situation von Robert bildlich darstellt, als er mit seinem Vater in Berlin lebt. Gehen Sie auf die Bildgestaltung ein und erläutern Sie, welche Assoziationen das Bild hervorruft.

Robert in Berlin

_____

_____

_____

_____

Erläutern Sie, welche Bedeutung die Lichtstimmung auf den beiden folgenden Standfotos hat und was dadurch über die Gefühle von Robert ausgesagt wird.

Robert und Laura beobachten Lauras Eltern

_____

_____

_____

_____

Robert und Laura als Jugendliche in Italien

_____

_____

_____

_____

Beschreiben Sie, wie die Figuren auf diesem Standfoto durch die Farben der Kostüme und durch das Szenenbild charakterisiert werden.

Robert besucht mit Laura seine Mutter in München

_____

_____

_____

_____

Roberts Blick auf die Eltern- und Großelterngeneration
Notieren Sie in Stichpunkten, welche gesellschaftliche und politische Bedeutung der 68er-Generation oft zugeschrieben wird.

_____

_____

_____

_____

Diskutieren Sie die Haltung, die Roehler zum einen zu der Generation seiner Eltern, zum anderen zur Generation seiner Großeltern einnimmt.

Haltung gegenüber der Generation der Eltern	Haltung gegenüber der Generation der Großeltern
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Erläutern Sie, welche Kritik Oskar Roehler damit provoziert und bewerten Sie diese Darstellung.

_____

_____

_____

_____

Welches Bild zeichnet Oskar Roehler in seinem Film von seiner Generation?

_____

_____

_____

_____

Aufgabenblock 4: Biografie und Inszenierung

Die Inszenierung der Wirklichkeit
Recherchieren Sie anhand von Interviews mit Oskar Roehler über seinen Roman „Herkunft“ oder über QUELLEN DES LEBENS, welche Szenen des Films in direktem Bezug zu seiner Biografie stehen. Beschreiben Sie, wie Roehler diese Erlebnisse jeweils inszeniert und wie glaubwürdig diese im Film auf Sie wirken.

Zwischen Drama und Komödie
In der Zeit des Wirtschaftswunders versucht Erich sein Glück als Produzent von Gartenzwergen. Das folgende Standfoto zeigt ihn in seinem Lagerraum.

Erläutern Sie, inwieweit diese Szene einerseits komisch wirkt, der Film sich andererseits aber auch nicht über Erich lustig macht.

Ernst		**Komik**
_____		_____
_____		_____
_____	↔	_____
_____		_____
_____		_____

Diskutieren Sie, welchem Genre QUELLEN DES LEBENS zuzuordnen ist. Belegen Sie Ihre Argumente, indem Sie sich auf konkrete Szenen beziehen.

Die „Quellen des Lebens“
Am Ende des Films beschreibt Erich seine Frau Elisabeth nach einer Nierenspende als „Quelle seines Lebens“. Erklären Sie, was Erich damit meint.

_____

_____

Vergleichen Sie die folgenden Bilder aus dem Film. Analysieren Sie, welche Bedeutung der Lichtsetzung beziehungsweise der Farbgestaltung zukommt und wie der Film die „Quellen des Lebens“ visuell kenntlich macht.

_____ _____

_____ _____

_____ _____

_____ _____

_____ _____

_____ _____

_____ _____

_____ _____

Impressum
Herausgeber:
X Verleih
Kurfürstenstraße 57
10785 Berlin

Telefon: 030-26933-600
Fax: 030-26933-700
info@x-verleih.de

Bildnachweise:
X Verleih

Text, Konzept und Layout:
Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de